

GAST IM MONAT DER WELTMISSION 2019

# Bruder Collinsius Wanniang

Ökospiritualitätszentrum Orlong Hada, Erzdiözese Shillong



## IN SORGE UM DAS GEMEINSAME HAUS

„Umweltschutz und Entwicklung müssen Hand in Hand gehen.“

Indien erlebt seit einigen Jahren ein rasantes Wirtschaftswachstum. Doch die steigende Entwicklung und der wachsende Wohlstand bringen auch erhebliche Probleme mit sich, zum Beispiel im Bereich der Umwelt.

In vielen Regionen steigt die Verschmutzung von Luft und Wasser, die Straßen sind vom Verkehr verstopft. Auch die bisher noch weitgehend intakten Waldgebiete in den Bergen des Nordostens sind zunehmend gefährdet. Kommerzielle Abholzung, illegaler Bergbau und unkontrollierte Brandrodung bedrohen die Natur und den Lebensraum von Mensch und Tier.



Die Missionsbrüder des hl. Franziskus wollen dagegen angehen. In Orlong Hada, einem kleinen Ort mitten im Dschungel des Bundesstaates Meghalaya, haben sie ein Bildungszentrum errichtet. Es steht für alle zur Verfügung, die sich für die franziskanische Spiritualität und die Bewahrung der Schöpfung interessieren. Collinsius Wanniang, geboren 1976, koordiniert diese Programme, die sich auch an der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus orientieren. Zugleich entwickeln die Franziskaner hier auf einer Modellfarm neue Ideen für einen ökologischen Landbau, der die knapper werdenden Ressourcen schont.

Denn das Leben für die Menschen in den umliegenden Bergdörfern ist äußerst beschwerlich. Frauen und Kinder müssen schwere Arbeiten in den Feldern und im Straßenbau verrichten. Die Ernten reichen kaum zum Überleben. Umweltschutz wird nur gelingen, wenn die Menschen gleichzeitig ihren Lebensunterhalt sichern können.

## LÄNDERINFO NORDOSTINDIEN

Die Region Nordostindien ist nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Sie liegt zwischen Bangladesch, China und Myanmar. Geprägt ist sie von einer ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt: Indigene Stämme, die sich selbst als „Tribes“ bezeichnen, leben dort neben Bengalis und Einwanderern aus den angrenzenden Nachbarländern. Separatistische Bewegungen und Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen sorgen immer wieder für Unruhen. Die 46 Millionen Einwohner sind überwiegend Hindus und Muslime. Unter den 17 Prozent Christen bilden „Tribals“ die Mehrheit. In entlegenen Bergdörfern leben diese meist in großer Armut. Die Region ist vom Tee-Anbau und von Brandrodung (Jhum-Kultivierung) geprägt, aber auch vom Raubbau von Kohle.

## ERGÄNZENDE INFORMATION ZU

# Bruder Collinsius Wanniang

### ZUR PERSON

Bruder Collinsius Wanniang wurde am 2. Juli 1976 in dem Dorf Marshillong in Meghalaya geboren. Im Jahr 1995 trat er in den Orden der Franziskanischen Missionsbrüder (CMSF) ein. In den Jahren 2002 und 2003 war er Betreuer für Kinder in den Franziskanischen Sommercamps auf Long Island, USA. Im Jahr 2004 schloss er sein Studium in Theologie am Angelicum, der Päpstlichen Universität des Heiligen Thomas von Aquin in Rom, ab. Von 2004 an wirkte Bruder Collinsius Wanniang in verschiedenen Ausbildungshäusern, Schulen und Jugendorganisationen. Während seiner Tätigkeit als Provinzrat von 2007 bis 2010 gründete er die Franziskanische Jugend Nordostindiens. Zwischen 2010 und 2014 studierte er Bibelwissenschaften in Rom und Jerusalem. Derzeit verfolgt er sein Doktorat in Vergleichenden Religionswissenschaften an der Don Bosco University in Guwahati und koordiniert die Programme des Ökospiritualitätszentrums Orlong Hada.

### DIE FRANZISKANISCHEN MISSIONSBRÜDER

Am 21. Februar 1901 rief der deutsche Bruder Paulus Moritz die Missionsbrüder als Gemeinschaft des Regulierten dritten Ordens des heiligen Franziskus in Nagpur, Indien, ins Leben. Die formale Errichtung geschah auf Einladung von Erzbischof Jean-Marie Crochet von Nagpur. Am 8. Januar 1921 wurde die Gemeinschaft durch die Kongregation für die Evangelisierung der Völker bestätigt. Erster Generaloberer war Bruder Paulus Moritz, seit dem Jahr 2009 hat Jose Valliara das Amt inne. Derzeit leben rund 500 Brüder in 80 Niederlassungen in acht Ländern. Sie betreiben ambulante Kranken- und Sozialstationen, ein Leprakrankenhaus, ein Rehabilitationsheim, Waisenhäuser und Schulen und leisten Rechtsbeistand für Arme. Die einzige Niederlassung in Deutschland ist das Missionshaus in Bug bei Bamberg, das 1961 eröffnet wurde.

### DIE ERZDIÖZESE SHILLONG

Die Erzdiözese Shillong wurde 1889 von Papst Leo XIII. zunächst als Apostolische Präfektur Assam errichtet. 1934 erhob Papst Pius XI. diese zum Bistum Shillong, das dem Erzbistum Kalkutta als Suffraganbistum unterstellt war. Im Jahr 1969 wurde es durch Papst Paul VI. zum Erzbistum erhoben. 1970 wurde das Erzbistum in Shillong-Guwahati umbenannt, jedoch 1992 in das Erzbistum Shillong und das Bistum Guwahati unterteilt. Im Jahr 2006 trat die Erzdiözese Shillong Gebiete zur Gründung der Bistümer Nongstoin und Jowai ab. Die Erzdiözese Shillong umfasst eine Fläche von 5.196 Quadratkilometern. 312.326 Katholiken bilden einen Anteil von 26,7 Prozent unter den 1,17 Millionen Einwohnern. Die Erzdiözese gliedert sich in 35 Pfarreien mit 814 Erziehungseinrichtungen und 27 sozialen Einrichtungen. Dort sind 66 Diözesan- und 106 Ordenspriester, 60 Seminaristen, 204 Ordensmänner sowie 542 Ordensfrauen tätig.

### DER BUNDESSTAAT MEGHALAYA

Meghalaya erstreckt sich über 22.429 Quadratkilometer und ist geprägt von seiner dicht bewachsenen Berg- und Hügellandschaft. Cherrapunji in Meghalaya gilt als regenreichster Ort der Erde. Die Höhe über dem Meeresspiegel variiert zwischen 150 und 1.950 Metern. Die Hauptstadt Shillong liegt auf gut 1.500 Metern Höhe. Der Bundesstaat grenzt mit knapp 450 Kilometern an Bangladesch. Gut 86 Prozent der knapp drei Millionen Einwohner sind „Tribals“, Angehörige eines indigenen Stammes. Die Mehrheit bilden wiederum die Khasi und die Garo. Sie leben vornehmlich in Bergdörfern und betreiben dort Landwirtschaft. Die Amtssprachen sind Khasi, Garo und Englisch. Meghalaya ist mit einem Anteil von rund 75 Prozent außerdem einer von drei mehrheitlich christlichen Bundesstaaten Indiens.

### KONTAKT

Dr. Michael Krischer | Telefon 089/51 62-247 | [m.krischer@missio.de](mailto:m.krischer@missio.de)